

## Solarstrom statt Warten!

Offener Brief aus Bremen an die Politik in Land und Bund anlässlich der Demonstration „Taten statt Warten – KLIMASCHUTZ JETZT!“ am 29.6.2019 in Bremen

Die Redner\*innen von „Frydays for Future“ haben mit Recht einmal mehr effektives und schnelles Handeln zum Klimaschutz gefordert – das möchten wir hier ausdrücklich mit unterstützen und ein paar konkrete und konstruktive Hinweise geben wie das aussehen sollte:

Als der Autor vor 21 Jahren die ersten Solarmodule auf sein Hausdach schraubte, tat er das um den Protest gegen Atomkraft mit konkreten Schritten in die richtige Richtung zu flankieren. Nicht ganz unberechtigt wurde er damals belächelt, denn Solarstrom war damals 5 bis 10 Mal teurer als der Haushaltskundenpreis und der Anteil an der bundesdeutschen Erzeugung verschwindend gering.

Da die Sonne aber die einzige Energiequelle für die Erde ist, erschien ihm der direkte Weg von Sonnenstrahlung in Strom mittels Solarzellen als der beste, zumal der weitestgehend Emissionsfrei ist und die Sonne um Größenordnungen mehr Energie auf die Erde strahlt, als wir Menschen heute verbrauchen und verschwenden!

Selbst in einem dicht besiedelten Stadtstaat wie Bremen kommt trotz vieler Wolken am Boden im Jahr noch etwa 50 Mal so viel Sonnenenergie an, wie die swb-Gruppe bisher in ihren größtenteils fossilen Kraftwerken erzeugt. Bei etwa 20 Prozent Wirkungsgrad von aktuellen Solarzellen ließe sich in Bremen also etwa 10 Mal so viel Strom solar erzeugen ( $120 \text{ kWh/m}^2\text{a} * 325,4 \text{ km}^2$  Fläche).

Natürlich kann und will Niemand die ganze Stadt mit Solarzellen abdecken, aber alleine von den Dächern, die im <http://solarkataster-bremen.de/> erfasst und bewertet sind, summiert sich die mögliche solare Erzeugungsleistung auf 900 bis 1700 Megawatt Spitzenleistung (MWp). Beim regional üblichen Solarstromertrag von ca. 800kW/kWp (entspricht 800.000kWh/MWp) ergäben sich damit etwa 720 bis 1360 Millionen Kilowattstunden (kWh) – was immerhin 18 – 35 Prozent der Stromerzeugung der swb-Gruppe von ca. 3897 Millionen Kilowattstunden entspricht. Bei deutlicher Erhöhung der Energieeffizienz sind auch 50 Prozent und mehr erreichbar!<sup>i</sup>

Wirtschaftlich nutzbar ist zwar im Moment nur der kleinere Teil, aber das ist nur eine Frage der Randbedingungen, die in den letzten Jahren von der Bundesregierung bewusst so verschlechtert wurden, dass der Solarboom abrupt gestoppt wurde bis hin zu planwirtschaftlichen Maßnahmen wie Einspeise-Deckel. Nebenbei wurden etwa 80.000<sup>ii</sup> Arbeitsplätze in einer durch das EEG induzierten Solarstrombranche vernichtet – ohne jede Entschädigung, während für die verbliebenen 20.000<sup>i</sup> Arbeitsplätze in der Kohleindustrie jetzt 40 Milliarden eingeplant wurden.

Da EEG hat in der Zeit mit Hilfe der hauptsächlich von Privaten Stromkunden bezahlten Umlage dafür gesorgt, dass ein ganzer Industriezweig finanziert und aus dem Boden gestampft wurde, der die Gestehungskosten der Solarstromerzeugung mittlerweile bis auf etwa ein Drittel bis zur Hälfte des Privatkundenstrompreises reduziert wurden, d.h. eine weitere Förderung wäre längst nicht mehr nötig, wenn nicht Steuern, Abgaben und sonstige Hürden die Eigen- und Mieterstromnutzung<sup>ii</sup> bremsen würden!

**Wir können die Naturgesetze nicht ändern, nach denen sich das Klima erwärmt, aber die von Menschen gemachten Gesetze und Verordnungen, die einen schnellen und wirksamen Klimaschutz verhindern!**

Solarstrom hat im Unterschied zu allen anderen Erneuerbaren Stromquellen den Vorteil, dass er auch in kleinsten Einheiten mit ähnlich gutem Wirkungsgrad zu erzeugen ist, wie in solaren Großkraftwerken, selbst bei einzelnen Modulen! Er ist damit ideal für eine dezentrale Energiewende zumindest teilweise in Bürgerhand!

Zu seiner optimalen Nutzung brauchen wir abgestimmte Stromspeicher auf allen Ebenen des Stromnetzes für die Nacht, Schlechtwetterphasen und die jahreszeitlichen Schwankungen, dazu ist ein Gesetz analog zum EEG notwendig, das die Speicherung von unsinnigen Abgaben befreit und ihre Einführung maßvoll unterstützt. Wie die eingeführt werden können hat der [Solarenergie-Förderverein](#) in seinem Konzept „[Markteinführung für Speicher mit einem neuen Speichermarkt-Design \(SFV-SMARD\)](#)“ vorgestellt, auf das ich an dieser Stelle ausdrücklich verweise.

Konkret ist also mindestens Folgendes zu tun:

- + Belastung der fossilen Energieerzeugung durch Steuern und/oder Abgaben mit den Folgekosten, die ihre Verbrennung nach sich zieht
- + Einstellung jeglicher Förderung für Atomenergienutzung und Kernfusionsforschung
- + Eigenverbrauch von Strom, der keine öffentlichen Netze nutzt von jeglichen Steuern und Abgaben befreien
- + Kleinstkraftwerke, die einschlägigen Vorschriften der elektrischen Sicherheit entsprechen ansonsten bedingungslos zulassen
- + Einspeisung von Solar- und Windstrom bedingungslos privilegieren und stattdessen fossile Kraftwerke zurück fahren
- + Markteinführung für Stromspeicher (s.o.)

***Dieser Brief bezieht sich zwar auf die Situation in Bremen, die anderen Bundesländer haben aber ähnliche Probleme und da die daraus resultierenden Maßnahmen größtenteils Bundesrecht betreffen, richtet sich das Schreiben ausdrücklich an alle Landes- und Bundespolitiker\*innen!***

Werner Behrendt / Robin Wood

---

<sup>i</sup> [Spiegel-online, Stand 5.7.2017](#)

<sup>ii</sup> [pvmagazine.de, Stand 19.9.2017](#)